

Batocki über die Versorgung mit Magermilch und Käse.

Der Ärzte-Ausschuß von Groß-Berlin hat sich kürzlich in einer Vorstandssitzung mit der Frage beschäftigt, wie dem Mangel an eiweißhaltigen Nahrungsmitteln in Groß-Berlin abzuhelpen sei. Da die Fleischrationen zu gering sind, Eier fast gar nicht zur Verfügung stehen, ist man fast ganz auf Fische zur Deckung des Eiweißbedarfes angewiesen. Milch und Käse sind so knapp geworden, daß sie kaum noch in Betracht kommen. Der Ärzte-Ausschuß von Groß-Berlin glaubt aber, daß gerade durch Zufuhr größerer Mengen Magermilch und Käse diesem Uebelstand abgeholfen werden könnte, enthält doch die Magermilch sehr große Mengen von Eiweiß. Er wandte sich deshalb an das Kriegsernährungsamt und erhielt eine ausführliche, von Herrn v. Batocki unterzeichnete Antwort, aus der folgendes mitgeteilt sei:

„Die Gefahren, welche der großstädtischen Bevölkerung durch die zunehmende Knappheit an Eiweißkörpern, besonders an Milch und Käse drohen, sind meiner Aufmerksamkeit nicht entgangen. Wenn auch in den Wintermonaten die Milch in Groß-Berlin knapp bleiben wird, so kann doch erwartet werden, daß der Vollmilchbedarf der für „vollmilchversorgungsberechtigt“ erklärten Bevölkerungsgruppen dauernd sichergestellt werden und daß eine erhebliche Menge Magermilch an die übrigen Teile der Bevölkerung zur Verteilung kommen kann.

Freilich ist das Problem, die so sehr empfindliche Magermilch unter der Gewähr guter Beschaffenheit bis in die äußersten Adern von Groß-Berlin zu schaffen, noch nicht restlos gelöst. Doch ist die Hoffnung begründet, daß es auch gelingen wird, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich durch die geringe Haltbarkeit der Magermilch ergeben. Ich habe veranlaßt, daß das kaiserliche Gesundheitsamt sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt, und die bisher angestellten Versuche berechtigten zu guten Hoffnungen. Durch das Verbot der Fettkäsebereitung und durch eine andere Preisgestaltung der Weichkäse, besonders des so sehr wertvollen Quarks, wird wahrscheinlich die Käseerzeugung stark angeregt werden, und ich werde alles, was in meinen Kräften steht, dabei tun, um die großstädtische Bevölkerung wesentlich reichlicher, als bisher geschehen konnte, mit Käse zu versorgen. Die Frage der Zuführung von Eiweiß in Form der künstlich erzeugten Nährhefe an den menschlichen Verbrauch wird gleichfalls geprüft. Eine gewisse Erhöhung der Fleischversorgung hoffe ich im Frühjahr ermöglichen zu können.“